

Univ^{er}sitätszeitung



Träger der Ehrennadel
der DSF in Gold

Sächsische
Landesbibliothek
15. FEB 1977

Organ der SED-Kreisleitung Technische Universität Dresden

Nr. 2/77

9. Februar 1977

Preis 18 Pf

MITTEILUNG

Ihre 6. Tagung führte die Kreisleitung der SED TU Dresden am 27. Januar 1977 durch.

Genosse Jörn-Peter Kijck, Sekretär für Wissenschaftspolitik, erstattete den Bericht des Sekretariats. Zum Bericht und zur Beschlußfassung über den Fünfjahrplan 1976 bis 1980 und den Volkswirtschaftsplan 1977 referierte Genosse Professor Liebscher, Rektor der TU Dresden.

Zur Diskussion sprachen die Genossinnen und Genossen Manfred Lehmann, Monika Schulz, Manfred Ludwig, Prof. Scheler, Manfred Urbanek.

Genosse Dr. Heinz Ermlich, Vorsitzender der UGL, wurde als Mitglied der Kreisleitung kooptiert und zum Mitglied des Sekretariats gewählt.

Die Kreisleitung bestätigte die Abberufung des Genossen Prof. Nicko von seiner Funktion als Mitglied des Sekretariats der Kreisleitung.

Genosse Ebock wurde aus der Mitgliedschaft der Kreisleitung entbunden.

Die Kreisleitung dankte beiden Genossen für die jahrelange erfolgreiche Tätigkeit in ihren verantwortungsvollen Funktionen.

Gemeinschaftsarbeit sichert hohes Niveau

Gesellschaftswissenschaftler berieten weitere Aufgaben

Probleme der Entwicklung der marxistisch-leninistischen Gesellschaftswissenschaften an unserer Universität standen im Mittelpunkt einer Parteitagsung der Gesellschaftswissenschaftler am 3. Februar 1977.

An der außerordentlich konstruktiven Beratung nahmen das Sekretariat der SED-Kreisleitung, Genosse Günter Weber, Mitarbeiter der Abteilung Schulen, Hoch- und Fachschulen der SED-Bezirksleitung, sowie Natur- und Technikwissenschaftler teil.

Zur weiteren erfolgreichen Gestaltung von Lehre, Erziehung und Forschung entsprechend den Beschlüssen des IX. Parteitagabes gaben Genosse Dr. Rudi Vogt, 1. Sekretär der SED-Kreisleitung, in seinem Referat und viele Diskussionsbeiträge eine klare Orientierung:

- Beste Würdigung des 60. Jahrestages der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution durch neue hohe Leistungen der gesellschaftswissenschaftlichen Ausbildung und Forschung in engerem Zusammenwirken mit den Vertretern der Natur- und technischen Wissenschaften, den Wissenschaftlern der Sowjetunion und der anderen Bruderstaaten.
- Schöpferische Zusammenarbeit zwischen den gesellschaftswissenschaftlichen Sektionen an der Technischen Universität Dresden, unter anderem auf den Gebieten der Arbeitswissenschaften, der Betriebswirtschaft, der Pädagogik, der Psychologie, der sozialistischen Wirtschaftsführung und der Sprachwissenschaft.
- Für die Intensivierung der Volkswirtschaft, unserer Lehr- und Forschungstätigkeit sowie die Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts ist die Integration von natur-, technischen und gesellschaftswissenschaftlichen Disziplinen von größter Bedeutung.
- Unerlässlich ist die enge Partnerschaft aller Gesellschaftswissenschaftler an den zentralen, von der TU zu leitenden technischen Forschungsprogrammen für die ingenieurwissenschaftlichen Grundlagen der Konstruktion und der Energiewirtschaft sowie die Mitwirkung der natur- und technowissenschaftlichen Sektionen an komplexen Forschungsthemen „Soziale Fragen der wissenschaftlich-technischen Revolution“.
- Dem wissenschaftlichen Nachwuchs an den gesellschaftswissenschaftlichen Sektionen ist größte Aufmerksamkeit zu widmen. Seine Qualifizierung ist am erfolgreichsten, wenn Lehre, Forschung, politisch-ideologische Wirksamkeit, Aktivität in der Partei, der FDJ und andere gesellschaftliche Arbeit sich organisch miteinander verbinden.
- Ausbildung und Erziehung der Studenten sind so zu gestalten, daß wir ihre schöpferischen Kräfte auf hohem Niveau entwickeln und sie zum Kampf für den wissenschaftlich-technischen und den sozialen Fortschritt befähigen.
- Die Gesellschaftswissenschaftler tragen hohe Verantwortung für die ständige marxistisch-leninistische Qualifizierung aller Hochschullehrer und wissenschaftlichen Mitarbeiter. Inhalt und Ziel aller Formen der Weiterbildung sind an den wachsenden Ansprüchen und Aufgaben zu messen.

(Wir berichten in den nächsten Ausgaben weiter über diese Aktivtagung)

Wissenschaftlicher Rat der TU Dresden tagte

Am 31. Januar 1977 fand die 19. Plenartagung des Wissenschaftlichen Rates unserer Universität statt. Genosse Prof. Macher, Direktor der Sektion Arbeitswissenschaften, widmete sich in einem Vortrag den Problemen und Möglichkeiten der projektierenden und korrigierenden

Gestaltung von Arbeitstätigkeiten. Magnifizenz Prof. Liebscher referierte über die Herausbildung profilbestimmender wissenschaftlicher Richtungen und die Bildung von Wissenschaftsbereichen an der TU Dresden.

Seite 4:

DSF – an unserer Sektion längst kein leeres Wort mehr

Seite 5:

Sportkalender für Frühjahrssemester 1977

Seite 2:
Weiter schöpferische Mitarbeit für Wettbewerb 77

Seite 3:
Die große Kraft persönlichen Engagements

Seite 6:

Elferratschläge

Parteiaktivtagung zu den Aufgaben im Fünfjahrplan 1976 bis 1980 und des Volkswirtschaftsplanes 1977

Beste Leistungen zur Erfüllung unserer Pläne

„Der Volkswirtschaftsplan – Kampfprogramm jeder Parteiorganisation zur Verwirklichung der Beschlüsse des IX. Parteitagabes“, so lautete die Losung, mit der die Parteiaktivtagung am 27. Januar 1977 überschrieben war. Vor den 256 Genossinnen und Genossen, Kreisleitungsmitgliedern und Parteiaktivisten sowie Genossen Hartmut Herrlich, Abteilungsleiter der Bezirksleitung der SED Dresden, sprach der Rektor der TU, Genosse Professor Liebscher, zu den Aufgaben im Fünfjahrplan 1976 bis 1980 und des Volkswirtschaftsplanes 1977. Ausgangspunkt des Referats war der Beschluß vom 14. Juni 1976 über „die Aufgaben der Kreisparteiorganisation der TU Dresden zur Durchführung der Beschlüsse des IX. Parteitagabes der SED“. „Der Fünfjahrplan als ein Kampfprogramm für die weiteste Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft erfüllt die Anforderungen an die politisch-ideologische Arbeit unserer Partei und damit an ein hohes Niveau der politischen und staatlichen Leistungstätigkeit“, setzte der Rektor an die Spitze seines Referats, Ausbildung, Erziehung und Forschung in ihrer Einheit mit hoher Qualität und Effektivität zu gestalten ist dabei erstrangige Aufgabe für und Forderung an unsere Universität.

Im Verlauf seines Berichts ging Genosse Professor Liebscher ausführlich ein auf Bilanz und Entwicklung von Lehre und Forschung, auf die hohen Maßstäbe, die besonders die 4. ZK-Tagung deutlich machte.

Ein hohes Niveau der Ausbildung und der kommunistischen Erziehung unserer Studenten, Spitzenleistungen in der Forschung, welche die Ziele und Aufgaben des Planes Wissenschaft und Technik überbieten helfen und mit dazu beitragen, die vom IX. Parteitag fortgesetzte Wirtschafts- und Sozialpolitik in ihrer Einheit auch künftig erfolgreich zu verwirklichen, das ist die hohe Zielstellung unserer Pläne.

Höchste Leistungen in Ausbildung, Erziehung, Forschung und Studium sind der überzeugendste Beitrag zur Würdigung des weltgeschichtlichen Ereignis-

● **Anspruchsvolle Zielstellung in allen Bereichen kennzeichnet 5-Jahr-Plan der TU**

● **Ergebnisse der 4. ZK-Tagung sind Maßstäbe für Lehre und Forschung**

ses der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution. Sich dieser haben Verantwortung immer bewußt zu sein, forderte der Rektor alle Anwesenden der TU auf.

Die konstruktive Diskussion der Parteiaktivisten zeigte deutlich das Ringen, um höchsten Anforderungen gerecht zu werden.

Der 1. Sekretär der FDJ-Kreisleitung, Genosse Dr. Seeger, sagte dazu: „Wir wollen, daß jeder unserer Jugendfreunde versteht, welche volkswirtschaftlichen Aufgaben wir uns in der Republik und im Bezirk Dresden und an der Universität stellen. Wir müssen uns zwingender als die praxisnahe Ausbildung kümmern, einen Standpunkt zu den neuen präzisierten Studienplänen haben und um anspruchsvolle Aufgaben in der Forschung, in den Jugendobjekten und Belegen kämpfen. Die politische Wertung der Studienleistungen, die Abrechnung des persönlichen Auftrages und die Behandlung in der Mitgliederversammlung muß in jeder FDJ-Gruppe zur Norm werden.“

Genossin Dr. Fiedler, Direktorin für Weiterbildung, machte in ihrem Beitrag deutlich, daß „die Entwicklung der Weiterbildung im Fünfjahrplan nicht allein quantitativ zu sehen ist, es geht gleichzeitig um höhere Effektivität und



Während der Parteiaktivtagung im Hörsaal Schumannbau.

Qualität. Wir Genossen und Mitarbeiter des Direktorates für Weiterbildung wollen in Vorbereitung des Konzils zur Weiterbildung im Juni dieses Jahres gerade diese qualitative Seite stärker analysieren, um die Aufgaben zur Erhöhung der Qualität präziser stellen zu können“.

Zur Durchsetzung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts als wichtigstem Intensivierungsfaktor legte Genosse Prof. Heyde, Direktor der Sektion Sozialistische Betriebswirtschaft, seine Ausführungen dar.

(Fortsetzung auf Seite 2)

Minister Böhme im Forschungszentrum

Versuchsanlage LTU für pädagogisch-didaktische und technische Erprobung freigegeben



Am 2. Februar 1977 weilten der Minister für Hoch- und Fachschulwesen, Genosse Prof. Böhme, der Sekretär der SED-Bezirksleitung Dresden, Genosse O. Forker, der Rektor, Genosse Prof. Liebscher, und der 1. Sekretär der SED-Kreisleitung der TU, Genosse Dr. Vogt, zu einem Arbeitsbesuch am Forschungszentrum für technische Lehr- und Lernmittel an der Sektion Berufspädagogik.

In Anwesenheit von Vertretern mehrerer Ministerien, des Staatssekretärs für Berufsbildung und der Akademie der Pädagogischen Wissenschaften vollzog der Minister die Freigabe der vom Forschungszentrum entwickelten und in intersektionaler Gemeinschaftsarbeit in der TU hergestellten Versuchsanlage LTU für die pädagogisch-didaktische und technische Erprobung.

Mit LTU wird eine Lehranlage für den Erprobungsbetrieb bereitgestellt, welche sowohl autonom als auch in Kopplung mit einem Rechner betrieben werden kann. Sie ermöglicht die individuelle Lenkung von Übungsphasen nach einem Lehrprogramm, die Unterstützung des Selbststudiums, die Kontrolle und Selbstkontrolle von Studienleistungen und die Gewinnung von Informationen für die Optimierung der pädagogischen Lenkung. LTU ist gleichzeitig einsetzbar als Instrument für die pädagogische, didaktische, fachmethodische und psychologische Forschung.

Im Anschluß an die Demonstration der Versuchsanlage wurden Fragen der Fortführung und Maßnahmen zur weiteren Koordinierung der Arbeiten auf diesem Gebiet beraten.

Der Minister für das Hoch- und Fachschulwesen, Genosse Prof. Böhme, vollzog die Freigabe der Versuchsanlage LTU.

Fotos: M. Müller/EBB